

Neu-Ulm Stadtentwicklungsverband mit der Stadt Ulm - Gewerbe- flächenkataster

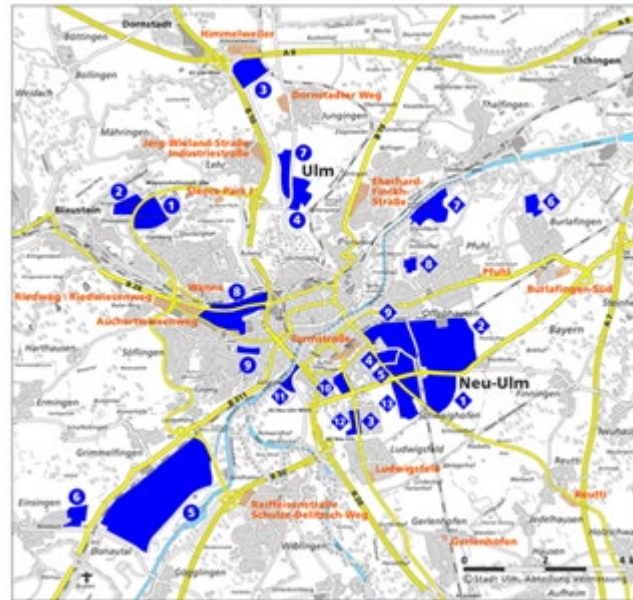
Schwaben
Landkreis Neu-Ulm

Herausforderungen

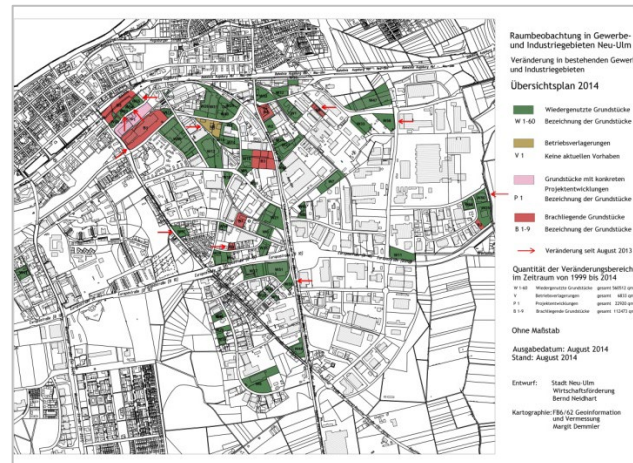
- Minimierung schädlicher interkommunaler Konkurrenz durch Kooperation mit der Stadt Ulm
- Verringerung der Außenentwicklung und Auslastung vorhandener Infrastruktur durch Flächenrecycling
- Erhalt von funktionalen Beziehungen in der Stadt
- Optimale Information über vorhandene Potenziale durch Führung eines Gewerbeflächenkatasters
- Gute Investorenbetreuung durch zentrale Anlaufstelle

Kontakt

Stadtentwicklungsverband Ulm / Neu-Ulm
Herr Neidhart
Augsburgerstr. 15
89231 Neu-Ulm
Fon: 0731-70501350
b.neidhart@neu-uhl.de
www.stadtentwicklungsverband.uhl.de



Flächen des Stadtentwicklungsverbands



Ausschnitt aus dem Gewerbeflächenkataster

Ausgangssituation

Zum 1.1.2000 wurde der Stadtentwicklungsverband Ulm / Neu-Ulm als grenzüberschreitende Einrichtung zur Wirtschaftsförderung ins Leben gerufen. Mit der Etablierung des Verbandes wollen beide Städte die negative Konkurrenz in der Vergangenheit überwinden, die Wettbewerbsfähigkeit stärken, die vorhandenen Flächenentwicklungspotentiale gemeinsam nutzen und somit zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen und der Stärkung des regionalen Bewusstseins beitragen.

Umsetzung

Der Stadtentwicklungsverband ist ein öffentlich-rechtlicher Zweckverband nach bayerischem Recht. Sein Sitz ist in Neu-Ulm. Die Finanzierung erfolgt durch eine Umlage. Über den Stadtentwicklungsverband wird versucht, die bestehenden Potenziale zeitnah und effektiv zu vermarkten, um neue Ausweisungen von Gewerbegebieten überflüssig zu machen. Dazu wurde ein GIS-basiertes Kataster für die Gewerbe- und Industrieflächen erstellt, das laufend fortgeschrieben wird. Seit 1999 konnten in Neu-Ulm 60 Grundstücke (560.512 qm) wieder genutzt werden. Zurzeit liegen 9 Grundstücke (112.473 qm) brach, für ein Grundstück läuft eine Projektentwicklung (22.920 qm) und eine Betriebsverlagerung (6.833 qm) steht an. Das Beispiel zeigt, dass auch im gewerblichen Bereich erhebliches Innenentwicklungspotenzial vorhanden ist und interkommunale Konkurrenz minimiert werden kann.